

Gemeinderatssitzung 20. Januar 2015 Haushaltsberatung 2015

Dr.- Ing. Wilhelm Stark
Bahnhofstraße 3
74363 Güglingen

Alleinstellungsmerkmale der Stadt Güglingen

1. Römermuseum

Das derzeit einzige Alleinstellungsmerkmal von Güglingen ist das Römermuseum mit seinen zahlreichen Exponaten einschließlich dem Mithräumsfreigelände.

In der aktuellen Sonderausstellung des württembergischen Landesmuseums im alten Schloss in Stuttgart mit dem Titel "Ein Traum von Rom" werden in der Einführungs-animation zur Zeitreise in die Antike drei römische Siedlungstypen vorgestellt und näher erläutert, zuerst die Metropole Trier, dann Ladenburg am Neckar und der Vicus von Güglingen. Auch im Ausstellungsband wird über diesen römischen Vicus berichtet.

Welche Bedeutung und Stellenwert diese Güglinger Römersiedlung mit ihren Funden für Südwestdeutschland hat, wird spätestens hier deutlich.

Anmerkung: Diese Sonderausstellung wurde vor Stuttgart in Trier präsentiert und ist bis 12. April 2015 noch im württembergischen Landesmuseum zu besichtigen.

Leider können wir uns aber auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen. Zur Weiterentwicklung und Steigerung der Attraktivität bedarf es weiterer Anstrengungen, zudem hat sich der Austritt aus dem Tourismusverband Kraichgau nachteilig auf den Museumsbesuch ausgewirkt. Die Exponate der aktuellen Ausgrabungen im Industriegebiet Langwiesen sollten rasch ins Römermuseum übernommen / integriert werden.

Das Thema Römerfest / Römertage so z. B. als einmaliger Versuch sollte weiter verfolgt werden.

Die Wandgestaltung Bauhof / Feuerwehr beim Mithräumsfreigelände sollte umgehend umgesetzt werden, zumindest abschnittsweise um eine weitere Spendenwerbung anzustoßen bzw. neu zu beleben.

Die Stadt setzt einen Betrag so 10 000,-, geht also in Vorleistung für einen ersten Abschnitt, somit kann anschaulich für die weitere Realisierung die Spendenbereitschaft geweckt werden.

2. Kunst im öffentlichen Raum

Römer, Kunst und Wein so lautet einmal ein Güglinger Werbeslogan !

Ist dieser noch aktuell ?

Durch die Initiative von Architekt Heinz Rall wurden in der Vergangenheit zahlreiche Skulpturen erworben und in der Vergangenheit an geeigneten Plätzen aufgestellt.

Aber in letzter Zeit ist es diesbezüglich doch etwas still geworden, so dass "Daphne" die letzterworbene Skulptur ist.

Neben dem Römermuseum etwas deplatziert ohne Entfaltungsmöglichkeit sowie alleinstehend, hätte diese Skulptur einen sicherlich angemessenen Standort / Raum verdient. (Daphne entstammt aus der griechischen Mythologie.)

Im Rahmen der Neugestaltung des Stadtgraben bzw. Stadtgarten könnte die Entwicklung eines Skulpturengarten geplant und umgesetzt werden.

Auch die Skulptur mit den farbigen Händen im Wasserbecken auf dem Schulgelände der Realschule ist durch den Neubau Mediothek / Realschule aus dem Blickfeld verschwunden bzw. von der Straße / Stadtgraben kaum wahrnehmbar. Das Wasserbecken bedarf der umgehenden Entfernung des Röhrrichtbewuchses bzw. der Reinigung.

Wie früher üblich – Kunst am Bau – sollte man nach Abschluss der Realschulerweiterung sich diesem Thema Kunst im Bereich des Realschulhofes annehmen.

Für uns ist weder nachvollziehbar noch erklärbar, dass der hier arbeitende und wohnende, renommierte Künstler, Professor Gunter Stilling, in Leingarten ein Symposium zur künstlerischen Gestaltung eines Verkehrskreisels initiiert, wobei in Güglingen gleich zwei Verkehrskreisels für eine künstlerische Aufwertung bzw. Neugestaltung zur Verfügung stehen.

3. Naturschutz, Naherholung, Tourismusförderung

Während die Gemeinde Zaberfeld mit ihrem Naturparkzentrum, den Badeseen und mit einer noch einigermaßen intakten Landschaftskulisse werben kann, hält man es in Güglingen nicht für erforderlich eine Aufwertung speziell Begrünung der ausgeräumten Feldflur / Landschaft sukzessive vorzunehmen.

Obwohl im Rahmen der Bauleitplanung für Gewerbegebiet Lüssen sowie Wohngebiet Herrenäcker – Erweiterung solche Begrünungsmaßnahmen als CEF- Maßnahmen, d. h. artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen wie Blühstreifen, Ackerrandstreifen, extensiv bewirtschaftete Strukturen, usw. ... , umgesetzt werden müssen, wäre dies der passende Einstieg in die allmähliche Umsetzung des Biotopvernetzungsplanes. (Ein Biotopvernetzungsplan liegt seit zwei Jahrzehnten vor.)

Weitere Maßnahmen zur touristischen Aufwertung der Zabergäulandschaft wäre die Herausarbeitung, insbesondere Hervorhebung markanter Gebietskulissen wie die Felsstruktur im Hummelberg (mit Rastplatz), das Freistellen sonnenexponierter Hangbereiche / Hangkanten entlang des Heuchelberges, der artgerechte Aufbau von Waldrändern bzw. Waldsäumen, ... usw.

Zum Thema Felsstruktur Hummelberg liegt von der BU ein Antrag vom Juli 2014 vor, der in Teilen zurückgestellt wurde.

Wir hoffen, dass Umwelt- und Naturschutz nicht nur Eingang in die Wahlprospekte unserer Gemeinderatsfraktionen findet (siehe letzte Gemeinderatswahl), sondern man sich bei entsprechenden Abwägungsprozessen und Abstimmungen hierzu auch entsprechend bekennt und die notwendige Verantwortung übernimmt.